

„Stuttgart 21 scheitert an sich selbst“

Dieter Reicherter, der Sprecher des Aktionsbündnisses gegen Stuttgart 21, spricht in der Glockenkelter in Kernen-Stetten über „Bahn-Chaos – Chaos-Bahn“. Er findet deutliche Worte.

VON EVA HERSCHMANN

KERNEN. Eberhard Kögel vom Verein K21 Kernen hat allen Befürwortern von Stuttgart 21 eine Wette angeboten. Er wettet, dass Stuttgart 21 nicht rechtzeitig fertig wird, an die 15 Milliarden Euro kosten und schlussendlich nicht funktionieren werde. Als Einsatz bietet Kögel sein Eigenheim. „Bis jetzt wettet keiner dagegen.“

Eine Wette hat Dieter Reicherter, der Sprecher des Aktionsbündnisses gegen Stuttgart 21, nicht laufen. Bei seinem jüngsten Vortrag „Bahn-Chaos – Chaos-Bahn“ in der gut gefüllten Glockenkelter in Kernen-Stetten hat der pensionierte Richter am Landgericht Stuttgart aber erklärt, er glaube nicht, dass er zu seinen Zeiten auf dieser Erde einen funktionierenden Tiefbahnhof erleben werde. „Und ich habe vor 100 Jahre alt zu werden.“

Der Widerstand lässt nicht locker. Am Montag, 30. März, steigt die 800. Montagsdemo auf dem Stuttgarter Schlossplatz. Dass S21 durch die Proteste noch gestoppt werden kann, glaubt Dieter Reicherter nicht, aber auch nicht an seine Vollendung. „Das Projekt wird sich selbst erledigen, weil es an sich selbst scheitert.“ Der Richter a.D. geht davon aus, dass S21 nie in Betrieb gehen wird. „Da werden vielleicht mal ein paar Züge fahren, aber so, wie das Projekt geplant ist, funktioniert es auf keinen Fall.“

„Sankt-Nimmerleins-Tag“: Reicherter kritisiert S21-Verzögerungen

Der Termin für den Vortrag, organisiert von K21 Kernen, dem Bündnis Rems-Murr für Kopfbahnhof Stuttgart, Allmende Stetten und dem Parteifreie Bündnis PFB, stand schon lange fest, und es sollte hauptsächlich um den jüngst genehmigten, umstrittenen Pfaffensteigtunnel gehen. „Dann kamen die S-Bahn-Sperrung zwischen Fellbach und Bad Cannstatt und die Meldungen, dass das Projekt, ich sag mal, auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben wird“, sagte Reicherter.

Den „Stoff für drei Vorträge“ packte er in rund eine Stunde – und noch mehr. Denn er war am Nachmittag in einer Sitzung des Stuttgarter Gemeinderatsausschusses zu S21 gewesen, in der es um die Bebauung des Rosensteinquartiers ging. Die Erschließungskosten seien dort mit fünf bis sieben Milliarden Euro veranschlagt worden, so Reicherter.



Der ehemalige Richter und Stuttgart-21-Gegner Dieter Reicherter hat eine klare Meinung zu dem Großprojekt – und er lässt kein gutes Haar an diesem. Foto: Eva Herschmann

„Bisher hatte die Stadt niedrigere Kosten angedeutet.“ Als reger Nutzer des öffentlichen Personennahverkehrs ist Reicherter, der in Althütte wohnt, von den Streckensperrungen bei der S-Bahn betroffen. Ursächlich dafür sind Arbeiten am Digitalen Knoten Stuttgart (DKS), der laut offiziellen Aussagen den Tiefbahnhof leistungsfähiger machen soll.

Dabei werde der DKS für die S-Bahn benötigt, da diese sonst nicht mehr sinnvoll und gut betrieben werden könne, so der Sprecher des Aktionsbündnisses. „Das hängt mit der Haltestelle Mittnachtstraße zusammen, die nicht nur baulich schlecht geplant ist. Durch die neue Station braucht die S-Bahn länger, und das soll mit dem Digitalen Knoten ausgeglichen werden.“ Doch auch dessen Vollendung sieht Dieter Reicherter in weiter Ferne. S21 werde derweil immer teurer, und der

Trick sei, nie fertig zu werden. „Es gibt viele Ideen, immer weiter zu bauen“, sagte Reicherter und zählte einige der Zusatzprojekte auf: die Verlängerung der Strohgäubahn, den Tunnel unter Feuerbach und Zuffenhausen oder die T-Spange von Feuerbach nach Bad Cannstatt. „Das sind riesige Kosten, wird nie fertig und für einen Teil der Zusatzprojekte müssen die fertigen Tunnel aufgerissen werden, um die neuen Tunnel anzuschließen.“

Pfaffensteigtunnel: Reicherter sieht Parallelen zur Kriminalität

Im Falle des Pfaffensteigtunnels fühlt sich der Jurist sogar an Fälle organisierter Kriminalität erinnert, mit denen er es insbesondere als Haft- und Ermittlungsrichter des Amtsgerichts Stuttgart zu tun hatte. Die alte, oberirdische Gäubahn sei im Weg, weil sie über

das Gleisvorfeld in den alten Bahnhof einfährt, das freigeräumt werden soll, um das Rosensteinquartier zu bauen. Somit sei die Verlegung ein Teil des Gesamtprojekts S21, was sich auch aus früheren Planfeststellungsbescheiden des Eisenbahn-Bundesamts ergebe.

Folglich sei die Finanzierung des Tunnels, bei „dessen Kosten-Nutzen-Verhältnis haarsträubend manipuliert wurde“, so Reicherter, nicht Aufgabe des Bundes, sondern der Deutschen Bahn. Nun aber sei die neue Gäubahnführung planungsrechtlich und finanzierungstechnisch vom Projekt Stuttgart 21 getrennt worden, und der Bund bezahle die Rechnung. „Für mich stellt sich hier in strafrechtlicher Hinsicht die Frage der Veruntreuung von Haushaltsmitteln des Bundes“, sagte Dieter Reicherter.

Drei Unfälle mit 70 000 Euro Schaden

In Rudersberg, Alfdorf und Murrhardt krachte es am Donnerstag mehrfach. Ein Mann wurde leicht verletzt, der Sachschaden ist hoch.

VON FRANK RODENHAUSEN

REMS-MURR-KREIS. Drei Verkehrsunfälle mit jeweils hohen Sachschäden registriert das Polizeipräsidium Aalen für den Donnerstag im Rems-Murr-Kreis. In Rudersberg, Alfdorf und Murrhardt stießen mehrere Autos zusammen. Die Gesamtbilanz dazu: Ein Mann wurde leicht verletzt, der Sachschaden summiert sich nach ersten Schätzungen auf mehr als 70.000 Euro.

In Rudersberg kam es laut dem Polizeibericht am Donnerstagmorgen gegen 7.35 Uhr zu einem Unfall beim Einfahren in den fließenden Verkehr. Ein 27 Jahre alter Fahrer eines Ford wollte von einer Tankstelle auf die Heilbronner Straße fahren. Dabei übersah er einen 69-jährigen BMW-Fahrer, der bereits auf der Straße unterwegs war.

Die beiden Fahrzeuge kollidierten. Der BMW-Fahrer wurde leicht verletzt und kam zur Behandlung in ein Krankenhaus. Der Sachschaden liegt laut Polizei bei rund 30.000 Euro.

Nur wenige Minuten zuvor hatte sich bereits ein weiterer Unfall im Rems-Murr-Kreis ereignet. Gegen 7.25 Uhr missachtete ein 28-jähriger Ford-Fahrer an der Kreuzung der Landesstraße 1080 und der Kreisstraße 1892 bei Hellershof die Vorfahrt einer 63-jährigen Mazda-Fahrerin.

Es kam zur Kollision der beiden Fahrzeuge. Beide Autos waren anschließend nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Auch hier schätzt die Polizei den Schaden auf etwa 30.000 Euro.

Auch am Abend blieb es auf den Straßen der Region nicht ruhig. In der Trailhofstraße in Murrhardt geriet gegen 19.15 Uhr eine 43-jährige Fahrerin eines VW zu weit nach links.

Dabei streifte sie einen entgegenkommenden BMW, der von einer 73-Jährigen gefahren wurde. Beide Frauen blieben unverletzt. Der Sachschaden beträgt nach Angaben der Polizei etwa 12.000 Euro.

Messerangriff in Backnanger Moschee

Am Freitagmittag wird ein 24-Jähriger in einer Moschee mit einem Messer verletzt. Über das Motiv des Täters ist zunächst nichts bekannt geworden.

VON PHILLIP WEINGAND

BACKNANG. Nach einem Messerangriff in einer Moschee in Backnang sucht die Polizei mit einem großen Aufgebot nach dem Täter. Beamte sperrten den Tatort ab, während weitere Kräfte die Gegend nach dem mutmaßlichen Angreifer durchkämmten.

Opfer wurde in eine Klinik gebracht

Wie das Polizeipräsidium Aalen mitteilt, verletzte in einer Moschee in der Wilhelmstraße gegen 13.15 Uhr ein unbekannter Angreifer einen 24 Jahre alten Mann mit einem Messer. „Über die Schwere der Verletzungen liegen uns noch keine Erkenntnisse vor, der Mann wurde sofort mit einem Rettungswagen in eine Klinik gebracht“, erklärt ein Polizeisprecher.

Die Polizei hat eine grobe Täterbeschreibung herausgegeben. Der Gesuchte wird demnach beschrieben als etwa 1,75 Meter groß, er hat lockiges Haare und trug eine schwarz-weiße Jacke sowie einen dunklen Jogginganzug.

Die Fahndung läuft

Über das mögliche Motiv des Angreifers rätselt die Polizei noch. „Auf einen extremistischen oder politischen Hintergrund gibt es derzeit keine Hinweise“, so der Polizeisprecher. Die Fahndung nach dem Unbekannten lief bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe weiterhin. Die Polizei bittet dringend um Zeugenhinweise an die Telefonnummer 0 73 61/58 00.

Super für 2,99 Euro? Ganz so schlimm ist es noch nicht

Durch den Krieg im Nahen Osten sind die Spritpreise auch rund um Waiblingen durch die Decke geschossen.

VON SASCHA SCHMIERER

WAIBLINGEN. Der Preis für einen Liter Diesel liegt vielerorts weit über der Zwei-Euro-Marke, auch fürs Super-Benzin werden an den meisten Zapfsäulen gut 30 Cent mehr verlangt als noch vor einer Woche. Auslöser des massiven Anstiegs ist der Krieg im Nahen Osten – der militärische Konflikt hat die Spritpreise europaweit explodieren lassen.

Auch im Rems-Murr-Kreis müssen Autofahrer für den Kraftstoff deshalb deutlich tiefer in die Tasche greifen als vor dem amerikanisch-israelischen Angriff auf den Iran. Um so mehr lohnt sich vor der Einfahrt in die nächste Tankstelle ein Blick auf die aktuellen Vergleichstabellen. Wo lässt sich aktuell am günstigsten tanken? Und wo kosten Super, Diesel und E10 am meisten? Wir haben die Preise in Echtzeit.

Die Explosion der Kraftstoff-Kosten löst bei Dieselfahrern einen Schock aus

Denn rund um Waiblingen gibt es aktuell keine einzige Tankstelle, die ihren Sprit noch zu dem Preis abgibt, zu dem der Kraftstoff in den unterirdischen Tank geflossen ist. Günstigster Anbieter beim Super-Benzin war am Donnerstag noch die Supermarkt-Tankstelle in der Ruhrstraße in Waiblingen, die für den Liter Super nach dem Durchrauschen des Betriebsverkehrs 1,96 Euro aufgerufen hat.

Am Freitag um die Mittagszeit liegt mit 1,97 Euro im Acht-Kilometer-Radius um die Kreishauptstadt die Agip-Tankstelle in der Schorndorfer Straße in Weinstadt am niedrigsten, dicht gefolgt von Pinoil in Korb mit

1,98 Euro und Avia in Rommelshausen mit 1,99 Euro. Exakt diese drei Tankstellen haben in der Momentaufnahme auch beim E 10 die Nase vorn – mit 1,91 Euro, 1,92 Euro und 1,94 Euro.

Anders ist die Reihenfolge beim Zieleinlauf beim Diesel. Günstiger als die 2,04 Euro, die bei der Avia-Tankstelle in Rommelshausen am Freitag bezahlt werden müssen, ist der Kraftstoff rund um Waiblingen nicht erhältlich – ein Schock für die Fans von selbstzündenden Kolbenmotoren. Noch mal deutlich teurer wird es für Diesel-Fahrer bei der Aral-Tankstelle an der alten B 14 in Waiblingen. 2,16 Euro will die Mineralölkette für den Liter haben.

Wer einen 80-Liter-Tank füllt, muss mit einem Preisunterschied von fast zehn Euro rechnen – kein Wunder, dass sich erregte

Autofahrer lauthals über die Abzocke der Kraftstoff-Konzerne beklagen. Wichtigster Preistreiber ist die Sperrung der Straße von Hormus für den Schiffsverkehr. Die Meerenge zwischen dem Iran und dem Oman, einzige Verbindung des persischen Golfs mit den Weltmeeren, wird in Friedenszeiten von mehr als einem Viertel der globalen Öltransporte passiert.

Durch den eingeschränkten Schiffsverkehr fällt eine wichtige Quelle weg – was die Preise für eine Tankfüllung in die Höhe schießen lässt. Die militärischen Auseinandersetzungen haben große Reedereien zum Rückzug bewegen, was zu einer massiven Verknappung führt. Der Brent-Ölpreis stieg innerhalb weniger Tage von 72 auf über 85 US-Dollar pro Barrel – ein Plus von über 18 Prozent.

Für die deutschen Verbraucher bedeutet der Anstieg, dass die Kosten an der Zapfsäule fast das Niveau von September 2022 erreicht haben. Zwar fehlen noch knapp 20 Cent zu



Teure Tankfüllung: Der massive Preisanstieg beim Sprit macht sich auch bei Autofahrern im Rems-Murr-Kreis im Geldbeutel bemerkbar. Foto: Sven Hoppe/dpa